

*W. Bussmann* ein System der niederländischen Stenographie aus, welches die Grundsätze von *Gabelsberger* und *Stolze* vereinigte (H. Gr. S. 356) und 1887/8 erschien. Im Jahre 1886 wurde die Pitman'sche Stenographie durch *F. de Haan*, das System *Duployé* von *Algoet* auf die niederländische Sprache übertragen. Alle diese Systeme fanden einige Anhänger, doch wird in den Niederlanden die Stenographie in weiteren Kreisen nicht gewürdigt, auch die von *Steger* zur Heranbildung praktischer Stenographen unentgeltlich abgehaltenen Curse werden wenig besucht.

### Litteratur.

*Ung.*, Korte Handleiding tot het doen van godgeleerde Oeffeningen, Amsterdam (1810). *P. G. Witsen Geijsbeek*, Envoudige en gemakkelijke aanwijziag om de Sten., Amsterdam 1827. *H. Somerhausen*, Proeve eener neederlandsche Sten., und *J. Bossaert*, Ontwerp eener neederlandsche Sten. (enthalten in den Verhandelingen over de Sten.), Brüssel 1829. *Prosper Bogaert*, Verhandeling over de neederlandsche Sten., Gend 1830. *J. Lion*, Proeve eener nederl. Sten. Amsterdam 1850. *C. A. Steger*, Handleiding tot de nederl. Sten., Schoonhove 1867. Ders., Handboek voor de Nederl. Sten., 's-Gravenhage 1882. Ders., De Sten. in Nederland, 1859. Ders., Geschiedenis der Snelschrijfkunst, 1873, 1888. *J. B. Rietstap*, Leerboek der Sten., 1869. *C. Royer* und *G. van Mierlo*, Practische Verhandeling over de Nederl. St., 1873. *H. Reinbold* und *Brand van Straaten*, Handleiding etc. naar de methode *W. Stolze*, Berlin 1881. *J. G. Dekker*, Synopsis de nieuwe nederl. Handelssten., Amsterdam 1882. *R. Goudschal* und *E. W. Bussmann*, Nieuw Kortschrift, Leeuwarden 1885. Dies., Snelschrift 1887. Dies., Schrijf. en Laeseoefningen, 1888. *F. de Haan*, Phonographie Handleiding tot verbatim rapporteeren, Amsterdam 1886. *J. L. Wéry*, Het nut der Sten., 's-Gravenhage 1889. Ders., Leerboek der Nederl. Sten., 1889, 2. A. 1893. Ders., De gevleugelde Pen, 1892—94. Ders., Dictéeboek. Ders., De Stenographie etc. met 300 voorbeelden, 's-Gravenhage. *H. J. van den Berg*, De Sten. voor algemeen en bijzonder gebruik, Leiden 1890. *L. Algoet*, Duployé's snelschrift op de Vlaamsche taal toegepast.

### Nordische Stenographie.

Dänisch, Norwegisch und Schwedisch sind drei engverwandte, zum germanischen Stamme gehörige Sprachen, welche hier in dem Ausdruck »nordisch« zusammengefasst sind.

In Schweden, wo schon im vorigen Jahrhundert die Verhandlungen der Adelskammer mittelst abgekürzter Currentschrift aufgenommen wurden, versprach 1823 die Ritterschaft demjenigen, der sich die Stenographie zu eigen mache, einen Preis von 500 Thalern und die Anstellung als Stenograph im Ritterhaus. Es meldeten sich der Rittmeister und spätere Minister *Silfverstolpe* und der Bergwerkscollegiumsnotar *Hjerta*, welche beide gleich gutes leisteten, sich daher in den Preis zu theilen hatten und zugleich als Protokollanten angestellt wurden. *Silfverstolpe* hatte die *Bertin-Taylor'sche* Methode erlernt, *Hjerta* die Methoden von *Aimé-Paris* und *Conen de Prépéan*, und jeder hatte nach seinem Muster eine schwedische Stenographie gebildet, welche 1828 zum erstenmal angewendet wurde. Eine in diesem Jahre erschienene »Schnellschriftmethode« und eine im folgende Jahre veröffentlichte »Stenographie«, beide ohne Nennung der Verfasser, dürfte eine Darstellung des einen oder des anderen Systems sein. Die auf den folgenden Reichs-

rathen verwendeten Kanzlisten übten *Silfverstolpe's* System, welches von dem Privatgelehrten *Götrek* verbessert und 1847 veröffentlicht wurde.

In Norwegen, welches sich 1814 von Dänemark getrennt, mit Schweden vereinigt, aber seine besondere Verfassung bewahrt hatte, wurden von amtswegen über die Verhandlungen des Storthing nur summarische Protokolle geführt, während die Zeitungen ausführlichere Berichte brachten. 1844 bestimmte der Storthing 1000 Species für diejenigen, welche die Stenographie erlernen würden. Dies bewog den Advokaten *Paludan*, bei *Götrek* dessen Stenographie 1847/8 zu erlernen. Aber selbst, nachdem *Paludan* Schüler heranbildet hatte, mit denen er 1848/9 die Reichsversammlung in Kopenhagen stenographierte, stand man von der amtlichen Anstellung der Stenographen ab und überließ die Veröffentlichung der Verhandlungen den Zeitungen.

In Dänemark bestand zu Anfang des Jahrhunderts keine Volksvertretung, und deshalb hatte die von *Rasmussen* 1812 veröffentlichte abgekürzte Currentschrift nur private Zwecke im Auge. Auch als 1834 beratende Provinzialstände eingeführt wurden, verwendeten die Secretäre derselben zur Anfertigung der Protokolle Currentschrift, doch wird diesen Protokollen große Ausführlichkeit nachgerühmt. Im Jahre 1848 veranlasste die Regierung zwei junge Männer, *Dessau* und *Fich*, die Stenographie gleichviel wo zu erlernen. *Fich* gieng nach Frankreich, *Dessau* nach München, wo er bei *Gabelsberger* dessen Stenographie erlernte. Nachdem beide heimgekehrt waren, fiel die vorgenommene Probe zu Gunsten *Dessau's* aus, welcher darauf mit Abhaltung von Lehrkursen zur Ausbildung praktischer Stenographen beauftragt und mit der Bildung und Leitung des Stenographenbureaus betraut wurde, welches am 26. Februar 1849 zum erstenmal fungierte. Nach dem Schluss der Reichsversammlung eröffnete *Dessau* neue Curse, aber auch *Paludan* begann solche, worauf 8 Schüler *Dessau's* im Landething, 8 Schüler *Paludan's* im Volksthing angestellt wurden. Dadurch, dass *Dessau* alle erledigten Stellen mit seinen Schülern besetzte, gelang es ihm nach und nach, die Anhänger *Paludan's* zu verdrängen.

In Norwegen veröffentlichte *Paludan* 1852 ein kleines Handbuch der Stenographie. Ein Schüler desselben, *Cappelen*, der 1866 bei *Dessau* die Gabelsberger'sche Stenographie erlernt hatte, wurde 1868 als Bureauchef und seine inzwischen ausgebildeten Schüler als Stenographen des Thing angestellt. Seither werden im Parlament nur Gabelsberger'sche Stenographen verwendet. Außer den Lehrkursen zur Heranbildung von Kammerstenographen wird die Stenographie nur noch an der Handelsschule zu Christiania gelehrt. Auch am obersten Gerichtshof ist ein Stenograph angestellt. Das System *Duployé* wurde von einem Professor zu Dronheim auf die norwegische Sprache angewendet, der seine Schüler in dieser Schrift unterrichtete.

In Schweden wurde 1855 vom Secretär des Ritterhauses bekannt gemacht, dass Stenographen und zwar nach Gabelsberger'schem System gesucht würden. In der Folge meldeten sich beim nächsten Reichstage (1856) *Roos* und Graf *Löwenhaupt*, welche auch angenommen wurden; *Roos* bildete hierauf mehrere Stenographen aus. Inzwischen war die Gabelsberger'sche Stenographie von dem Münchener Stenographen *Andreas Huber* 1855 auf die schwedische Sprache übertragen worden, andere Lehrbücher veröffentlichten *Petre* 1860, *Swan* 1862, *Taube* 1867, *Tesch* 1870 u. a. (s. Litteratur). 1880 wurde die Arends'sche Stenographie von *Erik Bergsten* zu Upsala auf das Schwedische angewendet und verschaffte sich Verbreitung, selbst Eingang in das stenographische Bureau der zweiten Kammer. Das *Stolze'sche* System wurde von *H. Reimboldt* und *Amnel* 1881 übertragen, eine neue

Übertragung veröffentlichte *Liebich* 1885, ein *Roller'scher* Stenograph, *Svensson*, arbeitete eine Übertragung seines Systems auf die schwedische Sprache aus, und *W. Brauns* übertrug die Stenographie seines Bruders auf die schwedische Sprache.

Im August 1885 wurde ein Scandinavischer Stenographen-congress von *Gabelsberger'schen* Stenographen abgehalten, um ein einheitliches System dieser Stenographie für die nordische Sprache zu berathen. Bestimmte Beschlüsse wurden nicht gefasst; man einigte sich nur, einen scandinavischen Bund zu stiften, welcher alle 5 Jahre zusammentreten soll. Die *Arends'schen* Stenographen haben gleichfalls einen schwedischen Stenographenverband mit 31 Vereinen und 704 Mitgliedern gegründet, außerhalb dessen noch 32 Vereine mit 376 Mitgliedern bestehen. An der Spitze des engeren Verbandes zu Stockholm steht der Kammerstenograph *Cand. phil. S. Clason*.

Die verbesserte Kurzschrift von *Aug. Nilson*, welche 1886 in den »Mechanischen Arbeiten« erschien, suchte die Systeme von *Gabelsberger* und *Arends* zu vereinigen, *Nilson* verwarf die Zeichen *r* und *s* bei *Gabelsberger*, um eine bessere Übereinstimmung der physikalischen Eigenschaften der Laute zu erzielen. 1887 fand in Stockholm eine Disputation zwischen den Anhängern *Gabelsberger's* und *Arends'* statt. Der Handelsschullehrer *Hansson* veröffentlichte 1890 ein Lehrbuch der Tachygraphie, welche er auf die Theilzüge der Currentschrift gegründet hatte. Es erscheinen in Schweden mehrere stenographische Zeitschriften, was auf ein größeres Interesse an dieser Kunst schließen lässt, auch wurde auf Wunsch der schwedischen Stenographen auf dem Berliner internationalen Congress beschlossen, den nächsten Congress in Schweden abzuhalten.

### Litteratur.

Dänisch: *P. E. Rasmussen*, Dansk Kortskrivning, Kiöbenhavn 1812. *Alfred Fich*, Kortfattet dansk Stenografi, Randers 1851. *D. Dessau*, Laerebog i Stenogr., Kiöbenhavn 1853. *Ders.*, Kortfattet Laerebog i Gab. Sten., 1859, 1870, 1888. *Ders.*, Sten. vaesen og historie (Saertzyk af »opfindelsernes bog«), 1877. *Ders.*, Beretning om det nordiske Gab.-Stenografmode i Kiöbenhavn den 13.—15. August 1888. *Peterson* Laerebog i Hurtigskrift for Selfundervisning, 1886. *R. Svensson*, Follständig laerebog etc. for danska och norska sprahen, 1887. *Carl Brandt*, Laerebog i Duployé's franske Sten., bearbejdet for det danske Sprog. (*Ders.*?) Laeseovelsen. *W. de Sharengard*, Laerebog i L. A. F. Arends' Sten. for det danske sprog, Upsala 1892. *A. Worms*, Letfattelig Dansk Stenografi, Kopenhagen 1893 (System Schrey).

Norwegisch: *H. Paludan*, Norsk Hurtigskrift eller Sten., Christiania 1852. *A. Bjerk* og *J. Capellen*, Kortfattet Laerebog, Christiania 1888. *W. de Sharengard*, Laerebog i L. A. F. Arends' Sten., for det norske sprog, Upsala 1892. *Andreas Heisholt*, Stenografenbladet, Skien 1891—93.

Schwedisch: *F. O. Silfverstolpe* och *L. J. Hjerta*, Utkast till Snabbs-krifnings-Methoder for Svenska Språket, Stockholm 1825. *Ung.*, Stenografi, Jönköping 1829. *P. Götrek*, Snabbskrifnings-lära, Stockholm 1847, 1853. *Andreas Huber*, Den Tyska Stenografiens Grunddrag, efter Fr. Gabelsb. Method, Stockholm 1855. *Ders.*, Kort lärobok i Svensk Sten., Stockholm 1863. *J. A. Petre*, Försök till lärobok, Stockholm 1860. *J. E. Swan*, Stenografiska Exempel, Helsingfors 1862. *Ders.*, Lärobok i Sten., 1871, 2. A. 1873. *G. Taube*, Lärobok i Kortskrifningskonst, Stockholm 1867. *W. Tesch*, 8 Tabeller för undervisning i Sten., Stockholm 1870. *K. Tilgeman*, Sten. Låseöfningar, Helsingfors 1871. *Aug. Fabritius* och *J. E. Swan*, Tidning för Sten., Helsingfors 1871—1893. *E. W. Dahlgren*, 8 Tabeller för undervisning i Sten., Stockholm 1872

*Karl Borgenström*, Försök till lärobok i Sten. Ders., Reglor till lärobok i Sten., Skara 1872. Ders., Föregående reglor, 1872. Ders., Sten. Text. Ders., Lärobok, 2. A. 1884. *E. G. Palmén*, Sten., och dess användning i tagliga lifvet, Helsingfors 1873. *E. Bergsten*, Arends' Rationel Stenogr., Stockholm 1880, 2. A. 1884, 4. A. 1891. Ders., Lärobok 1885. Ders., Arends bladet 1888—93. Ders., Handledning i Svensk Referentsstenographi. *C. Lundgren*, Hermes, Organ för den Arends'ka Sten. i Sverige, 1882—1893. Ders., Lärobok, Upsala 1887, 1888. 10 A. 1893. Ders., Förkortningsregler 1889, 2. A. 1893. Ders., Sten. Unterrichtsbriefe. *B. Hansson*, Tidning, Göteborgs 1883, 1884. Ders., Elementerna till Gabelsb. Sten. för Själfundervisning, 1884. Ders., Sten. Läsöfningar, 1886. Ders., Sten. Lärkurs för Alla, 1886. Ders., Lehrb. 1890. *A. Fabritius* Lärobok, 1884. Ders., Protokoll 1885. Ders., Stilskrifnings äfningar i Svensk St., 1886. *E. Liebich*, Vägledning i den Stolzeska Sten., 1885. *Sten. föreningen i Karlskrona*, Hugin-Munin, Organ, 1885. Ders., Festblatt 1886. *B. Nyberg*, Om framtidens skrift, 1885. *Emil Larsson*, Sleipner, Upsala 1885—93. *Sleipner's redaktion*: Lärobok, Upsala. Dies., Sten. läse och skriföfningar. Dies., Tränne stänglar brutna, novell af C. K. Dies., Sten. läsöfningar. *Chauncey Piles*, Sten. läsöfningar efter Gab. syst., Göteborg 1886. *E. Peterson*, Lärebo i Hurtigskrift for Selvundervisning, 1886. *Aug. Nilson*, Verb. Kurzschrift (in den »Mechan. Arbeiten«), Gefle 1886. *C. Johansson*, Stenografen, Organ för Göteborg's Gab. Förening 1886. *B. Estlander*, Stenografen i skolans tjänst, 1887—88. *E. Pelin*, Humoristiska läsöfningar i Gabelsb. sten., 1887. *Sam. Clason*, Läse och Skriföfningar i Arends' Sten., Upsala 1889, 5. Aufl. 1893. *G. Pülphers*, Lese- und Schreibübungen, 3. Aufl. 1889. *C. J. Tisell*, Bibliothek für Ar. St., 2 Bändchen. Ders., Lehrs., 2 Theile. *Svenska militärstenografiska förenings förlag*, Militärstenografiski bibliothek, 2 Bände, Stockholm 1891. *Svenska stenografiförbundets förlag*, Stenografiski bibliothek, VII. Upsala 1892. *R. Mörner*, Sten. Bibliotek, 2 Bde. Upsala. *W. de Sharengard*, den Arendska sten., Malmö 1890. *Emma Beskow*, Den lille Stenografen, Stockholm 1892—93. *O. W. Melin*, Lärobok i Förenklad Snabbskrift, Stockholm 1892. *W. Brauns*, Undervisning Bref i Stenographi efter Dr. Jul. Brauns Syst., Oskarström 1892. Ders., Sten. Meddelanden, Monatsschr. Ders., Lärobok. *Arendska Stenografklubben*, Stenografi, Malmö. Ders., Kladderadatsch. *Bernh. Pelmers*, Fänrik Stuls Sägner, Stockholm 1893. *Studenternas Gabelsbergerförbund*, Sten. Julkalender. Upsala. *Larsén*, Stenografien, Göteborg.

### *Französische Stenographie.*

Unter dem ersten Kaiserreiche ruhte die Stenographie in den gesetzgebenden Körpern, nur privat konnte von derselben Gebrauch gemacht werden. Erst die Verfassung von 1814 führte die Stenographie wieder in die Öffentlichkeit. Anfangs begnügte sich der Herausgeber des *Moniteur*, einen Stenographen, *Delsart*, zur Berichterstattung in die Kammer zu senden; als aber die Debatten lebhafter wurden, sah er sich genöthigt, 2, dann 3 und 4 Stenographen zu verwenden. Die Verhandlungen der Pairs wurden nicht stenographiert, man begnügte sich mit kurzen Berichten im *Moniteur*. 1824 wurde auch hier die wörtliche Wiedergabe der Reden verlangt, doch die Mehrzahl der Pairs lehnte dieselbe ab und die Aufnahme der Verhandlungen besorgte ein Archivsecretär, der nicht Stenograph war. Erst 1830 sahen sich die Pairs genöthigt, auch ihre Reden der Öffentlichkeit nicht mehr vorzuenthalten. Der *Moniteur*, der nunmehr die Verhandlungen beider Kammern zu veröffentlichen hatte, war bemüssigt, die Zahl seiner Stenographen zu vermehren. Zu Anfang der Regierung *Louis Philippe's* wurde der stenographische Dienst